

Wettbewerb Korb des Jahres 2009

Die Idee zum Wettbewerb hatte Ursula Probst, die ihren Abschluss zur Korbflechterin in einer ergänzenden Ausbildung zu ihren Vorkenntnissen bei verschiedenen Praktikumsbetrieben und im Berufskundeunterricht vorbereitete. Als Abschlussarbeit gemeinsam mit ihrer Kollegin Katrin Sigerist wurde das Projekt schliesslich perfekt vorbereitet und mit der Höchstnote ausgezeichnet. Aus dem ursprünglichen „Schweizer Korb“ hatte sich das Projekt „Korb des Jahres 2009 – Thema Schweiz“ entwickelt. Die Arbeit enthielt die vollständige Vorbereitung des Projektes, von der Aufgabenstellung, der Zusammensetzung der Jury über die Beurteilungskriterien bis zu den Texten für die Ausschreibung und die Briefe an mögliche Sponsoren war alles enthalten und musste nur noch umgesetzt werden. Es war besonders schön, dass es die beiden Initiantinnen nicht bei der guten Note bewenden liessen, sondern das Projekt nach erfolgtem Lehrabschluss anlässlich der Jubiläumsausstellung der Interessengemeinschaft Korbflechterei Schweiz (IGK SCHWEIZ) auch bis zum Schluss realisierten.

Zugelassen waren Mitglieder der IGK SCHWEIZ oder solche, die es werden wollten. Als Gäste beteiligten sich erfreulicherweise auch einige Mitglieder des Vereins Flechtwerk der damals schon in einer gegenseitigen Mitgliedschaft mit der IGK SCHWEIZ verbunden war. Die Aufgabenstellung verlangte eine Auseinandersetzung mit dem Thema Schweiz in Form eines Objektes das als Gefäss zu verwenden war. Eine Wettbewerbsarbeit durfte aus maximal drei Teilen bestehen.

Am Wettbewerb beteiligten sich 11 Teilnehmer mit 15 Arbeiten. Die Ausschreibung erfolgte im Herbst 2009 und die Arbeiten mussten Ende März 2009 eingereicht sein. Die Rangverkündigung erfolgte anlässlich der Jubiläumsausstellung „Verflixt und Verflochten“ im botanischen Garten St. Gallen. Die Teilnehmenden hatten sich mit dem doch eher sperrigen Thema in erfreulich vielfältiger Weise auseinandergesetzt und der Jury den Entscheid wirklich schwer gemacht. Die Jurierung erfolgte anonym.

Die Preisträger und ihre Arbeiten

1. Preis: „Beschwingte Schweiz“, Tony Bucheli

Die Arbeit setzt sich in drei Körben in Schwingentechnik mit dem Schwingen in Schweizer Brauchtum und Küche auseinander: Schwingen als Nationalsport (Schwingerhose) Fahنشwingen (die rote Schweizerfahne schwingt sich über das grüne Land) und „G’schwungni Nidle“ (Schlagrahm, beim Schwingen des Rahms gerät manchmal auch die Schüssel in Schwingung)

2. Preis: „Chäässeli, Stefan Meiners und Andrea Kradolfer

Die Arbeit verbindet in besonders origineller Weise zwei Klischees zur Schweiz: den Käse und das Sparen. Eine Sparkasse in Form eines Käses umflochten in perfekter Arbeit in einem plattschienigen Geflecht. Besonders erfreulich: für diese Arbeit hat sich ein Lehrmeister mit seinen Lernenden zusammengetan.

3. Preis „Kapriziös?“, Monika Künti

Eine aufwändige Arbeit, zu der Karten der ganzen Schweiz als Rohmaterial dienen. Zu einem Schlauch verhäkelt ergeben sie in sich selbst verflochten ein äusserst spannendes Objekt. Kapriziös heisst zu deutsch launenhaft / eigenwillig. Dass man in der Schweiz eigenwillig ist, hat man in Europa sicher schon gemerkt. Die Frage ob Launenhaftigkeit als schweizerische Nationaleigenschaft ein Thema sei, lässt Monika Künti offen.

Bildangebote zum herunterladen:



Beschwingte Schweiz: [Link zum Bild](#)



Chäässeli: [Link zum Bild](#)



Kapriziös?: [Link zum Bild](#)

Der [Ausstellungskatalog](#) kann heruntergeladen werden.

Die Links zu den Bildern funktionieren nur wenn Sie online sind!